



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Neue systematische Darstellung der architektonischen Ordnungen der Griechen, Römer und neuern Baumeister**

**Mauch, Johann Matthäus von**

**Potsdam, 1845**

Vom Tempel des Theseus zu Athen. Tafel 7.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97514](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97514)

stammes leitet nämlich zu der gleichfalls eingekohlten Hauptrichtung der Keifchen ein, wie solches die Details-Zeichnung auf unserer Tafel zeigt. Die Breite eines Kanals würde hiernach am obersten Ende wieder etwas größer werden müssen, wenn nicht ein aus dem Steg entspringendes sphärisches Dreieck, welches in das unterste Keifchen ausläuft, diesen Raum zweckmäßig ausfüllen würde. Die Halseinschnitte, drei an der Zahl, erinnern allein noch an die alterthümlichen Formen von Korinth und Pästum, während die späteren Beispiele fast immer nur Einen Einschnitt dafelbst zeigen. — Das Hauptgesims des Tempels auf Megina hat eine bedeutendere Höhe, als viele der späteren Monumente; in Betracht seiner Construction und Gliederung zeigt es aber dieselbe feine Ausbildung\*). Die Sima über dem schräg aufsteigenden Giebelgesims hat eine sehr schöne Profilirung und ist mit der Verzierung bemalt, welche bei den Griechen Anthemion hieß. Der Aufsatz dieser Sima ist nebst dem Durchschnitt in größerem Maasstabe auf unserer Tafel zu finden. Sie war, so wie sämtliche Steine der Dachbedeckung und die Stirnziegel an der Traufe, aus weißem Marmor gearbeitet. Die Einrichtung an den Giebelecken war jener ähnlich, welche an den Propyläen zu Eleusis gefunden und von uns auf Tafel 12. dargestellt wird. Auf den keilförmigen Bänken über diesen Ecken waren einst sitzende beflügelte Greifen angebracht, wie aufgefundenene Fragmente vermuthen lassen; auf der Tafel sind dieselben nach unserer Ergänzung angegeben. Von dem Akroterium auf der Giebelspitze hat sich mehr erhalten: zwischen zweien weiblichen Figuren von alterthümlichem Styl (Hoffnungen oder Horen), aufblühende Knospen vom Granatapfel in der einen Hand tragend, befand sich eine lyraähnliche Verzierung, welche rückwärts von einem dahinter sitzenden löwenköpfigen Greif gehalten ward. Dieser Aufsatz war, so wie die auf den Ecken, aus Marmor und theilweis bunt bemalt.

Alle übrigen Architekturtheile des Tempels, als Säulen, Gesimse und Mauern, waren aus einem gelblichen Sandstein gehauen und allenthalben auf ihrer Oberfläche mit einem weißen Stuck überzogen, der einst mit Farben bemalt war. Am Architrav sind hier Spuren von gelbem und grünem Laubwerk aufgefunden worden. Die Tania war zinnoberroth, und die Regula blau bemalt; auch die Triglyphen mit dem Bande über den Metopen, so wie die Dielenköpfe, waren blau gefärbt. Der Kranzleisten und dessen Unterglieder waren roth. Spuren von aufgemaltem Rankenwerk fand man auf der verticalen Oberfläche des Kranzleistens. Das Simatium darüber hatte roth und blau abwechselndes Blätterwerk. Eben so waren auch die Blumen an der Sima gemalt. Der ganze Grund des Giebelfeldes war blau. Die Cellenwand zeigte eine dunkelrothe Farbe, und der Fußboden einen mit Zinnober roth gefärbten,  $\frac{1}{8}$  Zoll starken Stucküberzug\*\*).

In den beiden Giebelfeldern waren einst die für die Kunstgeschichte so wichtigen äginetischen Marmor-Statuen aufgestellt, deren Ueberreste jetzt in der Glyptothek zu München aufbewahrt werden. Auch an diesen Sculpturen sind noch die Spuren von einer einstigen, wenigstens theilweisen Bemalung zu bemerken\*\*\*).

#### Vom Tempel des Theseus zu Athen †).

#### Tafel 7.

Mit der Ordnung dieses Tempels eröffnen wir die Betrachtungen der dorischen Architektur Athens; er ist einer von den am besten erhaltenen, aus penthelischem Marmor erbaut: Peripteros ††) mit 6 und 13 Säulen,

\*) Eine Vergleichung der Verhältnisse und Formen der Säulen und Gesimse aller der wichtigen Monumente des Alterthums wird dadurch bequem gemacht, daß in unserem Werke die Zeichnungen der verschiedenen Säulenordnungen nach ein und derselben Modullänge ausgeführt worden sind.

\*\*\*) S. bei A. Blouet, Expedition scientifique de Morée.

\*\*\*\*) Siehe Wagners Bericht über die äginetischen Bildwerke mit kunstgeschichtlichen Anmerkungen von Schelling. Ferner Denkmäler der alten Kunst von C. D. Müller und Carl Deslerley, Th. I.

†) Stuart und Revett, Alterthümer von Athen, und auch bei Jenkins im Supplement dazu.

††) Der Tempel der Nemesis zu Rhamnus zeigt eine ganz ähnliche Anlage (s. Fig. 4. Taf. 9.)

zu 11 Modul  $11\frac{1}{2}$  Part. hoch, also schlanker als die Säulen des Tempels von Aegina; das Kapital mit feinerem Echinus und nur mit Einem Halseinschnitt versehen; die Stege der Kanäle mit ähnlichem Anschluß an das unterste Reifchen, nicht aber so, wie es auf unserer Normand'schen Tafel angegeben ist. Der Deckel des Anten-Kapitals ist durch ein Cimatium bekrönt, und der Fuß der Anten mit einer etwas colossalen Basis versehen. Das Hauptgesims hat eine gleich bedeutende Höhe, wie beim Tempel von Aegina; die Dielenköpfe stark, die Triglyphen breiter, nur das Cimatium der Kranzplatte feiner. Die Sima mit ihrem Untergliede ist eine Ergänzung und nicht in der Wirklichkeit vorhanden. — Die Metopen-Reliefs stellen die Thaten des Theseus und Herkules dar. Diese Sculpturen stehen den unter Phidias Leitung ausgeführten Werken bereits sehr nahe; man vermuthete daher nach den Beschreibungen, welche Plutarch und Pausanias vom Theseion hinterlassen haben, daß dieser Tempel der des Theseus sei. Neuere Archäologen \*) halten ihn jedoch für einen Tempel des Ares. Jedenfalls berechtigt aber der Styl der Architektur sowohl, als auch der der Sculptur zu der Annahme, daß dies Monument eines der ersten gewesen sei von denen, womit die Athener nach Beendigung des Perserkrieges ihre Stadt zu schmücken begannen, um 469 v. Chr., vermuthlich durch Kimon (wenn es das Theseion ist) hervorgerufen, der um diese Zeit die Gebeine des Theseus von Syros nach Athen gebracht hatte.

Seine Erhaltung verdankt dies Monument hauptsächlich dem Umstand, daß es von den Neu-Griechen als Kirche des heiligen Georg benutzt wurde. Gegenwärtig dient es aber als Museum für Kunst-Altenthümer.

Vom Parthenon zu Athen \*\*).

### Tafel 8.

Nachdem Athen durch den Vorrang und die Schutzherrschaft über die verbündeten Griechen auch zu der Verwaltung der Bundeskasse gelangt und der Beschluß zur gemeinsamen Erneuerung der von den Persern zerstörten Heiligthümer in den vereinten Staaten gefaßt war (um 461 v. Chr.), erhoben sich zunächst auf der Akropolis, durch den wachsenden Einfluß des so kunsfsinnigen als staatsklugen Perikles begünstigt, jene mit Recht so bewunderten Bauwerke, der Parthenon und das Propylaion, beide im reinsten, edelsten Style, harmonisch mit den majestätischen — unerreichten — Götterbildern des Phidias, dem auch die Oberleitung der perikleischen Kunstunternehmungen übertragen war.

Der Parthenon (d. h. das Heiligthum der Jungfrau), der hochheilige Tempel der Pallas Athena, inmitten der Akropolis auf der Stelle des alten Hekatompedon (das Hundertfüßige), gehört zu der Gattung Peripteros Hypäthros, mit 8 und 17 Säulen im Pteroma und dreischiffiger, in der Mitte unbedeckten Cella.

Dieser große, auf der obersten Plinthe  $98\frac{1}{2}$  Fuß breite und  $217\frac{1}{2}$  Fuß Pariser Maaß lange Tempel ward ganz aus penthelischem Marmor von dem Baumeister Iktinos und den Bildhauern Kallikrates und Karpion in einem Zeitraume von 10 Jahren erbaut und 438 v. Chr. vollendet. Er zeigt uns in seiner Totalwirkung die edelsten Formen und Verhältnisse, und im Einzelnen die musterhaftesten Profile undzierden. Die Metopen, Giebelfelder, Akroterien und der um das Aeußere der Cella gezogene Fries waren mit Sculpturen geschmückt, welche unter Phidias Mitwirkung entstanden, und von ihm selbst war die 50 Fuß hohe Minerven-Statue in der Cella, aus Gold und Elfenbein gearbeitet.

Zu der Darstellung der Ordnung vom Parthenon auf unserer Normand'schen Tafel müssen wir Folgendes zur Berichtigung bemerken. Die Sima läuft nicht an der langen Seite fort, sondern endigt, von der

\*) Vergl. Ross, Athen 1838.

\*\*) The antiquities of Athens measured and delineated by James Stuart and N. Revett. Vol. II. 1787.